Anti-Atomwaffen-Mission: Jumbo-Frachter flog aus Graz nach Afrika

Das Geheimnis um die Fracht, die eine Boeing 747 in Graz aufnahm und nach Namibia flog, ist gelüftet: Es ging um Material für eine Großübung.

Nina Müller 30. September 2026 um 07:00



© Airportclub Graz/Roland Bergmann

Die „Königin der Lüfte“ am Flughafen Graz

Das Geheimnis um die Fracht, die eine Boeing 747 in Graz aufnahm und nach Namibia flog, ist gelüftet: Es ging um Material für eine Großübung.

Eine Maschine dieser Größe ist eine Rarität am Flughafen Graz. Dementsprechend sorgte es für viel Aufsehen, als am Donnerstag um 15 Uhr eine Boeing 747F landete – das auch „Jumbo-Jet“ oder „Königin der Lüfte“ genannte Flugzeug war mehrere Jahrzehnte lang das größte Flugzeug der Welt. Ihre Route sorgte für ein Rätsel: Gekommen war die Maschine nämlich leer aus Nigeria, um in Graz mehrere Container Fracht aufzunehmen. Ihr Ziel war die namibische Küstenstadt Walvis Bay, zu der es keine bekannten wirtschaftlichen Bezüge zu Graz gibt. Was wurde da also ausgerechnet aus Graz eingeladen?

Der Flughafen Graz muss hier mit einer Antwort passen – aufgrund des Kundenwunsches gebe man keine Informationen zum Frachtcharter bekannt, heißt es.

bekannt, heißt es.

Zum Erfolg führte aber eine andere Spur: In der namibischen Erongo-Region findet nämlich ab kommendem Montag eine Großübung der CTBTO (Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization) statt, deren wichtigste Aufgabe es ist, ein weltweites Verbot aller nuklearen Explosionen (zivil und militärisch) zu überwachen – und die hat ihren Sitz in Wien.

Technische Fracht mit rund 80 Tonnen

Auf Kleine-Zeitung-Anfrage wird die Fracht auch bestätigt: Der Flug CC4822, der am 24. September von Graz nach Walvis Bay gestartet ist, habe rund 80 Tonnen technische Ausrüstung und Unterstützungsmaterial für die Integrated Field Exercise 2026 (IFE26) der CTBTO transportiert. „Die technische Fracht umfasste Ausrüstung für 15 Vor-Ort-Inspektionstechniken, die während der Feldübung in Namibia erprobt werden“, heißt es von der CTBTO.

Bei der Übung, die erstmals in Afrika stattfindet, werden sieben Wochen lang die globale Einsatzbereitschaft, die technischen Werkzeuge und die Abläufe für Vor-Ort-Inspektionen unter dem Kernwaffenteststopp-Vertrag (CTBT) simuliert – das alles aber rein mit künstlichen Daten. Nukleares Material wird nicht verwendet, auch zu Explosionen kommt es nicht. Die Übung, an der 250 internationale Experten und Wissenschaftler teilnehmen, erstreckt sich über die gesamte Erongo-Region, darunter Walvis Bay, Swakopmund, Arandis, das Khan-Flussbett sowie die Minen Khan, Rössing und Valencia.

Als Logistikdienstleister fungierte der Dienstleister DHL Global Forwarding. Entschieden hat man sich für Graz und nicht Wien aufgrund seiner Infrastruktur und Kosteneffizienz. „Wir haben die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Flughafen, Swissport und DHL sehr geschätzt“,

betont man seitens der CTBTO. Möglicherweise wird auch für den Rücktransport der Ausrüstung Graz ausgewählt – hier würden die Vorbereitungen noch laufen, die kosteneffizienteste Option wird gerade noch eruiert.